



# EXCHANGE RADICAL MOMENTS!

Live Art Festival







# EXCHANGE RADICAL MOMENTS!

Ein europaweites Live Art Festival am 11.11.11.

Ein Kooperations- und Austauschprojekt.

**Über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren werden in rund 10 europäischen Ländern unter Beteiligung von über 30 internationalen KünstlerInnen Live Art Projekte entwickelt und in die Tat umgesetzt.**

Live Art liegt an der Schnittstelle zwischen Performance Art, Bildender Kunst, Theater, Medienkunst und Alltagsleben. Letzteres ist der Brennpunkt, hier entzündet sich eine für die Zukunft wesentliche Frage: Wie können wir im Alltag unser Zusammenleben besser, lebenswerter gestalten? Und was ist Kultur anderes als der „Moment, in dem sich Menschen die Gestaltung des Lebens teilen“? (B. Nieslony)

Exchange Radical Moments! Live Art Festival geht dieser Frage nach, ab sofort bis zum Kulminationstag 11.11.11. An diesem Tag finden quer durch Europa Festivalprojekte gleichzeitig statt. Und nicht nur diese. Unter dem Codenamen „GO11“ werden Menschen u.a. in Berlin, London, Bitola, Prag, Riga und Linz aufgerufen, sich mit ihren Ideen zum Thema „Radical Moments“ einzubringen und dies mit anderen zu teilen.

## Was wird also getauscht?

- ➔ Ideen zur (Re-)Aktivierung und erfinderischen Nutzung des öffentlichen Raumes.
- ➔ Erfahrungen und Positionen aus Subkulturen und gesellschaftlichen Randbezirken.
- ➔ Fragen nach einem urbanen Utopia.
- ➔ „Radikale Momente“, die in Begegnungen stattfinden, Momente, die eine gewisse magische Wirkung auf die beteiligten Menschen haben.

Darüber hinaus suchen wir nach ProduzentInnen und KuratorInnen mit Interesse für einen langfristigen Austausch für die „Kunst der Begegnung“. Live Art betrachten wir dabei weniger als eine Kunstform, sondern viel mehr als eine neue Strategie für spartenübergreifende Interventionen im öffentlichen und zum Teil im privaten Raum.

Wir freuen uns auf Ideen und Projekte mit gesellschaftlichem Engagement, mit Schwerpunkt auf

Kommunikationsszenarien und Austausch. Was wir mit allen involvierten PartnerInnen und TeilnehmerInnen – die geholfen haben dieses Festival ins Leben zu bringen – teilen möchten, ist die große Faszination von Echtzeit-Erlebnissen und die Magie der Begegnung.

Das Projekt wurde initiiert und wird organisiert und weiterentwickelt von DIE FABRIKANTEN (ein Linzer Büro für Kommunikationskultur und Community-based Kunst- und Kulturprojekte), gemeinsam mit den MitveranstalterInnen aus den Ländern Italien (aMAZElab), Tschechische Republik (TINA B.), Österreich (KunstRaum Goethestrasse xtd), Mazedonien (Elementi) und Deutschland (Slubfurt), sowie Partnern aus Moldawien (ksa:k), Lettland (LCCA), Deutschland (ASA, Babusch, Performer Stammtisch) und England (TTT Tomorrow's Thoughts Today).

## DIE FABRIKANTEN

*Team: Gerald Harringer, Wolfgang Preisinger, Amel Andessner, Michael Leithinger, Birgitt Müller, Andrea Rammer, Viktoria Schlögl*

*Vorstand: Manfred Berghammer, Astrid Hager, Florian Sedmak*

## DIE GESCHICHTE DER ANDEREN: DIE EUROPÄER

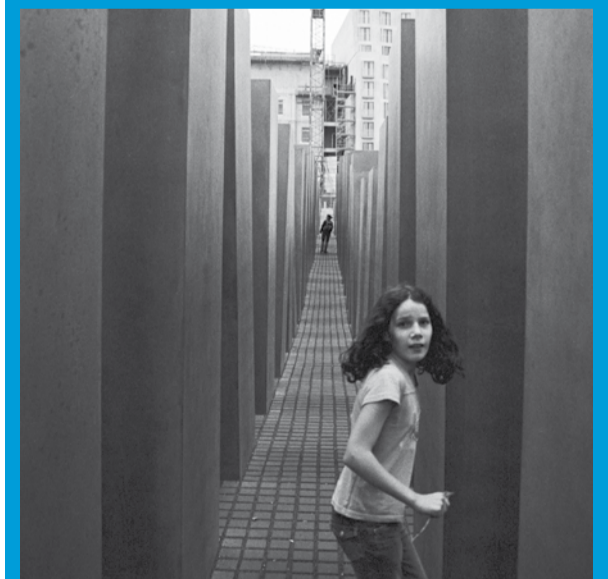
**Damaso Reyes** über seine Fotoserie für das Exchange Radical Moments! Magazin:

Geschichte fällt nicht einfach nur in den Zuständigkeitsbereich von Präsidenten und Direktoren. Geschichte ist ein Sammelsurium unserer Erfahrungen, den Menschen, denen wir begegnen und den unterschiedlichen Leben, die wir berühren. Viel zu oft wird einfach ignoriert, wie sehr Gesetze und Reglementierungen das Leben derer beeinflussen, die mit diesen leben müssen. Daher ist es mir wichtig, die Veränderung und Erweiterung Europas und, in Folge, seiner Bewohner zu dokumentieren. Über Generationen war die Idee eines grenzenlosen Europas nur ein Traum; heute stellt es eine Realität dar, mit Auswirkungen, die weit über die Vorstellungen der damaligen EU – Gründerväter hinausgeht. Es ist nicht nur interessant, wie Europäer mit diesen Veränderungen während dieses unbeständigen Moments ihrer Geschichte umgehen, dieser Prozess ist es auch wert, dokumentiert und für zukünftige Generationen bewahrt zu werden.



ganzer Text auf <http://wp.me/PLqWT-5T>

**Damaso Reyes** (New York) arbeitete als Fotograf und Journalist für Publikationen und Institutionen wie The Associated Press, The United Nations, Time Asia, The Far Eastern Economic Review, The Source Foxnews.com und New York Magazine. [www.damaso.com](http://www.damaso.com)



Titelbild: Running. Ein junges Mädchen spielt im Holocaust-Denkmal in Berlin. Damaso Reyes, 2006. Blog posting über die Aufnahmen auf <http://theuropeans.net/blog> (October 2006)



[www.11moments.org](http://www.11moments.org)

Gefördert von Stadt Linz, Land Oberösterreich, Bmukk, EU Commission for Education and Culture – Culture Programme



Flying. In der Reichstagskuppel, Berlin. 2006.



# LIVE ART – EINE ANNÄHERUNG

Boris Nieslony



Live Art ist etwa Mitte der 80iger in Großbritannien aufgekommen. Die erste und sehr wesentliche Differenz zwischen Live Art und den klassischen Aktionskünsten lag darin, dass die Live Art kein stilistischer Begriff war, der eine Variante in der künstlerischen Expression eines Autors verankert, sondern, dass er als strategischer Begriff funktionierte. (Obwohl es einige KünstlerInnen gibt, die ihr stilistisches Merkmal als Live Art kennzeichnen).

Strategisch bedeutet hier, dass die künstlerischen Aktivitäten durch alle Disziplinen zu einer anderen kulturellen Praxis geführt werden sollen. Eine künstlerische Arbeit, realisiert im Feld der Live Art, beinhaltet neben der Kompetenz jedes Beteiligten auch seine Bestätigung als Realisator des angestrebten Werkes und als Teilnehmer an seiner Wirkung auf gesellschaftliche Prozesse.

Die Identität des Autors wurde darüber hinaus neu und differenzierter festgestellt. Der Autor war nun nicht nur der Künstler, sondern auch berufsspezifische Fachleute traten in die Differenz und in Erscheinung. Eine Konsequenz des aufkommenden Netzdenkens in weiten Bereichen der Bevölkerung. Es heißt nicht, dass die klassischen Medien obsolet wurden, es heißt aber, dass sich die Handlungs-Spielräume ungemein erweiterten. Spiel-Räume sind zwischen den Personen nicht mehr hierarchisiert, sondern verflüssigt, sind transparent, verspannt und vernetzt.

Live Art lässt Strategien zu, um verschiedene Identitäten sichtbar zu machen, sie bringt Randerscheinungen und abseits Gelegenes ans Licht. Live Art ist die Strategie zur ‚begegnenden Differenz‘.

## Live Art ist genuin ‚Die Begegnung‘

Live Art integriert. Sie ist ein Sprachrohr für disparate Aktivitäten, ein Sprachrohr für Minderheiten, und sie wirkt identitätsstiftend. In den USA und in Kanada bot sich dadurch die große Chance, indigene Minderheiten auftreten zu lassen. In England bekamen die Minderheiten aus den Kolonien ihr Forum und die interkulturellen Welten spannten sich unter diesem Schirm. Gender, Queer und Camp und ihre spezifischen Lebensformen wurden sichtbar.

In der Live Art sind partizipatorische Prozesse unmissverständlich integriert, sowie Eingriffe und Interventionen in den ‚öffentlichen Raum‘, in die Gesellschaft hinein. Live Art versteht sich als Bestandteil von Lebensprozessen, als eine zutiefst menschlich-kommunikative Eigenschaft.

## Raum/versus/Ort im Live Art Kontext

Die Argumentation, dass Gedanken, Ideen, Begriffe etwas ‚beinhalten‘ – von diesem Behälterverständnis ist Abschied zu nehmen. Das Verbindende ist zugleich das Durchdringende in einem sozial erlebbaren Ort, welcher als soziales Feld bzw. Atmosphäre erfahrbar wird.

Dieses Verständnis des Ortes gegenüber der Konzeption von Raum zeigte sich eindrücklich im Projekt ‚Tischtransaktion‘ in Oberösterreich (1997). 56 teilnehmende Familien setzten temporär ihre Wohnungen als Ort der Begegnung fest. Die Aufgabe der Organisatoren war eine strategische ([www.fabrikanten.at/tischtrans](http://www.fabrikanten.at/tischtrans)).

Live Art ist der Ort, in dem man sich gemeinsam trifft, bei dem Menschen, Lebewesen, wo soziale

Güter als Teil eines Feldes betrachtet werden – als das ‚Feld, in dem man sich befindet‘, das ‚Im Ort sein‘ eines Einzelnen als ‚Durchlässig-Sein für den Ort‘ und alles in ihm Befindlichen.

Interaktionen werden in der Live Art räumlich aufgeschlossen und in einen Ort geführt. Ob es z.B. die ‚Aktionärs-Hauptversammlung‘ der Daimler Benz AG durch die Gruppe Rimini-Protokoll ist oder der ‚Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen‘ von Hannah Hurtzig (2005): In einer großen Halle sitzen 100 Experten, die einer interessierten Öffentlichkeit Rede und Antwort stehen.

## Zeitliche Begrenzung, das Temporäre und das Ephemere in der Live Art.

Die meisten Projekte in der Live Art sind zeitlich begrenzte Präsentationen. Zugrunde liegt allen, dass sie keine Produkte (Malerei, Skulptur) und keine Produktionen (Theater, Tanz) zum Ziel haben. (Obwohl es viele Theater- und Tanzgruppen gibt, die im Live Art Feld tätig sind).

Auf den kommunikativen Prozess zwischen Mensch, Ding, Struktur, Gemeinschaft und dem gesellschaftlichen Ereignis darin, ist der Blick gerichtet. Die Prozesse nutzen durchaus materielle Medien, doch stringent wirken in diesen Prozessen die immateriellen, zeitbasierten Medien. (Time Based Art).

Temporäre Prozesse können Jahre beinhalten und ephemere Prozesse können im Verschwinden eines Moments aufblitzen.

Die griechische Agora kann als Modell des Immateriellen zwischen den Menschen gelten. Live Art ist das Modell, das Modelle generiert.

Jedes wirkende Werk in der Live Art stellt jedem, der an einem der Werke beteiligt ist, die äußerst unbequeme Frage: Wo stehst du, hier und jetzt?

[ganzer Text auf www.11moments.org](http://www.11moments.org)



Boris Nieslony, Künstler, Partner, Mentor und Kurator von Exchange Radical Moments! Live Art Festival

↑ Ein KFOR Soldat nähert sich einem Kind in einem Feld.  
 ↳ Song of our Fathers / Ein Mann singt traditionelle Musik (Bretagne) bei einem Wettbewerb. Damaso Reyes 2008







# IST DIESES FESTIVAL RADIKAL?

Steven L. Bridges



Der Begriff „Radikalität“ ist ein prominentes Schlüsselwort geworden, maßgebend unter allen Ansprüchen, die an eine experimentelle und zeitgenössische Kunstpraxis gestellt werden. In Folge wurde dieser Begriff aber sehr ambivalent, verknüpft mit einer Vielzahl von kulturellen, sozialen und politischen Implikationen. Es stellt sich die Frage nach der aktuellen Bedeutung: Gibt es heute überhaupt noch die Möglichkeit, eine wirklich radikale Erfahrung zu machen? Und was könnte eine solche Erfahrung eines radikalen Momentes sein? Auf welche Art und Weise könnte man seine Natur, seine Wirkungen beschreiben?

Es gibt aktuell eine beträchtliche Zahl an zeitgenössischen Kunstproduktionen, die sich vom klassischen Werkbegriff lossagen. Sie bewegen sich hin zu einer Kunstform in der die KünstlerInnen bzw. KunstproduzentInnen allein die Beschaffenheit menschlicher Beziehungen als Ausgangsmaterial für Projekte oder Forschungsvorhaben wählen, um daraus Arbeiten zu entwickeln, die großteils durch den Prozess des Entstehens und den damit verbundenen Rezeptionsweisen definiert sind. Diese dialogischen Produktionsprozesse mit offenem Ende haben viele vorgefasste Meinungen innerhalb der Kunstrezeption in Frage gestellt. Sie provozieren Diskussionen und Debatten über das kontinuierliche Verwischen kultureller Identität/en (z.B.: innerhalb und zwischen den Rollen von KünstlerInnen, KuratorInnen, KritikerInnen, AdministratorInnen, etc.). Das sollte umso weniger überraschen, als auch das gegenwärtige Klima der Kunstproduktion – inklusive der gegenwärtigen kuratorischen Praxis und Ausstellungspraxis – ein Klima der zunehmenden Expansion in kulturpolitische Territorien ist, wo disziplinäre Grenzen und konventionelle Räume der Exposition und Rezeption überschritten werden.

*Exchange Radical Moments!* selbst ist eine Konstellation verschiedener Symposien, Kongresse, Events und ortsspezifischen Interventionen. Es

verbindet multiple Formen der künstlerischen und interdisziplinären Forschung und widmet sich einer Kunst im öffentlichen Raum, die versucht, die typischen Grenzen von (zwangs-)institutionalisierten Strukturen und Räumen zu überwinden, die oft die Kraft und die potenzielle Energie von Kunstwerken im sozio-polit-ökonomischen Kontext neutralisieren. Daher gilt als eines der wichtigsten Ziele des Festivals, ein neues europäisches Netzwerk von Kunstinstitutionen und ProduzentInnen zu entwickeln, die aktiv die Grenzen von zeitgenössischer Kunstproduktion erforschen und ausweiten. Ein Netzwerk, das größtenteils die alteingesessenen Kunstzirkel hinter sich lässt, die dominiert werden von den „Kunst- und Kulturmonolithen“, den traditionellen Museen und Galerien, und die geprägt sind von den Profilierungsinteressen biennaler Ausstellungen und Kunstmessen der letzten Jahre.

**Die Intention von Exchange Radical Moments! ist die Schaffung von Möglichkeiten für Austausch und Kommunikation, für die Überschreitung von Grenzen, im literarischen als auch im wörtlichen Sinn.**

*Exchange Radical Moments!* ist ein transnationales Kooperationsprojekt, das sich erstmals über einen Zeitraum von 17 Monaten entfalten und verschiedene kulturelle Landschaften Europas durchdringen wird: von Österreich, Deutschland, Italien, der Schweiz, über Polen, Tschechien, Mazedonien, Lettland, Moldawien und darüber hinaus.

Das Festival wird konzipiert und organisiert von der KünstlerInnenkooperative „Die Fabrikanten“, ansässig in Linz, Österreich, deren vielfältiger Projektreigen sich oft in Bereichen bewegt, die man als „Ästhetik der Kommunikation“ bezeichnen könnte und die dem Anspruch einer radikalen urbanen Kunstpraxis folgt. *Exchange Radical Moments!* ist ein Pluriversum von Events, Aktivitäten



**Foreign** / Souvenir T-shirts in einem Kiosk in Quierbron, Frankreich. Damaso Reyes, 2008

und Projekten und versteht sich als Kulminationspunkt von flüchtigen und weitgehend performativ angelegten Momenten künstlerischen Ausdrucks und Kommunikationsformen. Diese Momente sind Resultat einer monatelangen Vorbereitung, Forschung, Auseinandersetzung, und Aufarbeitung einer Vielzahl von Problem- und Fragestellungen. Alle diese Prozesse dienen nicht dazu, ein „Endprodukt“ zum bloßen Konsumieren anzubieten. Sie sind, im Gegenteil, durch und durch empirisch, ihre Bedeutung und ihre Bedeutsamkeit sind eng verbunden mit dem Input und der Partizipation einer breiten TeilnehmerInnen- und TeilgeberInnengemeinschaft, einer „Exchange-Community“. Gerade dort liegt ein unkalkulierbarer Wert in der Entwicklung von stringenten und kontingenten Situationen, die tief in ihrem kontextuellen Umfeld verankert und verwurzelt sind (sowohl intellektuell als auch physisch). Das Festival präsentiert insofern radikale Alternativen für ein gesellschaftliches Zusammenleben.

Das Radikale an diesem Festival ist genau dieses klare Engagement, solche Möglichkeiten auszuloten. Zu forschen, zu glauben, dass es möglich ist, ganz anders zu denken, zu erfinden, zu schauen, zu imaginieren.



**Kommentare, Postings auf [www.11moments.org](http://www.11moments.org) (about)**

**Steven L. Bridges** erhielt Master's Degrees in Arts Administration & Policy und Modern Art History, Theory & Criticism an der School of the Art Institute of Chicago. Sein Schwerpunkt liegt auf sozial-engagierter zeitgenössischer Kunst. Als Kurator arbeitet er u.a. im Kuratorenteam des Shanghai Zentai Museum of Modern Art, für das einjährige Public Arts-Programm *Intrude: Art & Life 366*.

# PARTNER



Claudia Zanfi, Leiterin von aMAZElab Milano (IT)



Biljana Isjanin, Leiterin von ELEMENTI Bitola (MK)



Beate Rathmayr und Susanne Blaimschein, KunstRaum Goethestrasse xtd Linz (AT)



## DIE MITVERANSTALTER/INNEN

### aMAZElab

Mailand, Italien

aMAZElab ist ein Nonprofit-Kulturlaboratorium, das sich für die Verbreitung und den Ausbau von Wissen über zeitgenössische Kultur einsetzt. Am 1. Juli 2001 wurde der Verein von Claudia Zanfi und Gianmaria Conti gegründet. Seine MitarbeiterInnen und RepräsentantInnen sind KünstlerInnen, SoziologInnen, StudentInnen und eine Vielzahl von interkulturellen ForscherInnen. aMAZElab steht für ein Netzwerk von kreativen Produktionen, Reflexionen und kulturellem Austausch. Der Schwerpunkt liegt auf Projekten, die eine Vielzahl wissenschaftlicher Territorien abdecken und die KünstlerInnen-Communities vernetzen, um geopolitische Fragen zu klären. aMAZElab hat sich als wichtige Teilnehmerin im internationalen interdisziplinären Diskurs einen Namen gemacht.

Ihr Projekt „ARCIPELAGO. Kunst, Geopolitik und Kreativität im Balkan“ erforscht und dokumentiert den sogenannten Balkan als „Archipel“. Ein Terrain, das von geopolitischen, sozio-territorialen Veränderungen, einem ausufernden Transformationsphänomen gezeichnet ist. Das Projekt wird in Skopje als Reise, sowie als Forschungsarbeit vor Ort beginnen. In dieser Form wird eine Vielzahl von Städten, wie Tirana, Belgrad, Sarajevo, Bitola bereist und erforscht; die Ergebnisse werden in der Publikation NEW BALKAN TRAVEL GUIDE von lokalen und internationalen KünstlerInnen, TheoretikerInnen, KulturphilosophInnen und Geografinnen dokumentiert.

### ELEMENTI Center for Contemporary Public Arts

Bitola, Mazedonien

ELEMENTI Center for Contemporary Public Arts versteht sich als Nonprofit-Plattform für zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum, die eine Reihe von Projekten und Veranstaltungen in Mazedonien und im Ausland initiiert und produziert. 1992 gegründet als KünstlerInnengruppe, entwickelte ELEMENTI sich zum Kulturverein, der seit 2002 internationale Ausstellungen mit zeitgenössischen KünstlerInnen im In- und Ausland organisiert. Eines der wichtigsten Veranstaltungen ist das seit 2004 jährlich stattfindende Attitude Festival für Video-Kunst und Experimentalfilm im öffentlichen Raum.

ELEMENTI wird das interdisziplinäre und europaweite Projekt AUTONOMY ZONES realisieren, das in Form von drei Teilen entwickelt wurde: Erster Teil – Attitude (Was ist ein Künstler?), zweiter Teil – Supremus 3 (Was ist Raum?) und dritter Teil – The Goose (Was ist Kultur?).

### KunstRaum Goethestrasse xtd / pro mente Oberösterreich

Linz, Österreich

KunstRaum Goethestrasse xtd

- ➔ ist ein Ort in Linz, der zeitgenössische Kunst- und Kulturproduktion an den Berührungsfeldern von Kunst und Psychosozialem möglich macht. Und er ist ein Angebot von pro mente Oberösterreich.
- ➔ ist ein Ausstellungs-, Diskussions- und Produktionsraum in einem interdisziplinären und erweiterten Feld des zeitgenössischen Kunstschaffens.
- ➔ fokussiert dabei auf die Fragen psychischer und sozialer Gesundheit, die er auf der Matrix aktueller gesellschaftlicher Fragestellungen, ob im regionalen Kontext oder im Zusammenhang transnationaler Befindlichkeiten, abbildet. Damit wird es möglich, dort zu sein, wo Realität entsteht.
- ➔ wir arbeiten mit und für eine Vision, die Vision einer „city of respect“.

KunstRaum Goethestrasse xtd wird das Kunstprojekt „de-othering machine for synchronous lives“ der österreichischen Künstlerin Stefanie Wuschitz (grenzartikel.com) realisieren. Die (um-)raumbezogene Arbeit der Künstlerin lädt uns zum Experimentieren und Spielen ein und ermutigt zur Schaffung einzigartiger, sozialer und kollaborativer Räume und Prozesse.





Michael Kurzwelly, Künstler, Initiator von SLUBFURT (DE)



## SLUBFURT

Frankfurt (Oder), Deutschland & Słubice, Polen

Vor 1945 wurden Frankfurt an der Oder und das polnische Słubice – nur durch den Fluß Oder getrennt – als eine einzige Stadt wahrgenommen. Die Initiative SLUBFURT startete 1999 eine Reihe von Projekten, fokussierend auf virtuelle städtische Räume, die beide durch die Staatsgrenze geteilten Städte einschließen. SLUBFURT ist eine virtuelle Stadt, die sowohl den Namen als auch die Bevölkerung von beiden Städten an den gegenüberliegenden Ufern der Oder zusammenführt. Durch den Gebrauch von Methoden wie Public Relations und Medienarbeit wird diese neue Stadt im Bewusstsein der Einwohner und des Publikums wachsen. Somit wird eine neue Realität erzeugt, die direkt im städtischen Raum verankert ist.

Am 11. 11. 11 bietet SLUBFURT eine umfassende „All-Inclusive“-Stadtführung an. Mehr darüber in der nächsten Ausgabe dieses Magazines.



Monika Burian Jourdan, Leiterin von TINA B. (CZ)



## TINA B – The Prague Contemporary Art Festival

Prag, Tschechische Republik

Das TINA B. Festival ist ein einzigartiges Kunstfestival, das jährlich in Prag stattfindet, organisiert und initiiert von VERNON Gallery. Gezeigt wird zeitgenössische Kunst aus aller Welt. Das Festival verbindet die kreative Energie aus der Kunstszene Zentral- und Osteuropas mit aufstrebenden Talenten und Trends aus der ganzen Welt. TINA B. ist die Abkürzung für „This Is Not Another Biennial“, darüberhinaus evoziert der Name das Bild einer weiblichen Figur – einer Patronin des Festivals, einer geheimnisvollen Frau in einer sich ständig transformierenden Erscheinung.

TINA B. 2010 wird als Gastgeberin und Partnerin des Projektes „The Difference between Now and Then (Darkest Hour Redux)“ – von den KünstlerInnen Owen Mundy & Joelle Dietrick – auftreten. Dieses Projekt veranschaulicht die sozialen und migrantischen Bewegungen von TschechInnen und AmerikanerInnen in einer spezifischen und poetischen Darstellungsweise. Verwischt werden die Grenzen zwischen traditionellen Formen von Repräsentation, zeitgenössischer Kunst und öffentlichem Raum, um zu neuen Wegen der Interpretation und Wahrnehmung unserer Umwelt zu gelangen.

2011 wird TINA B. ein Sonderprogramm zum Themenbereich Exchange Radical Moments! zeigen.

### MitveranstalterInnen

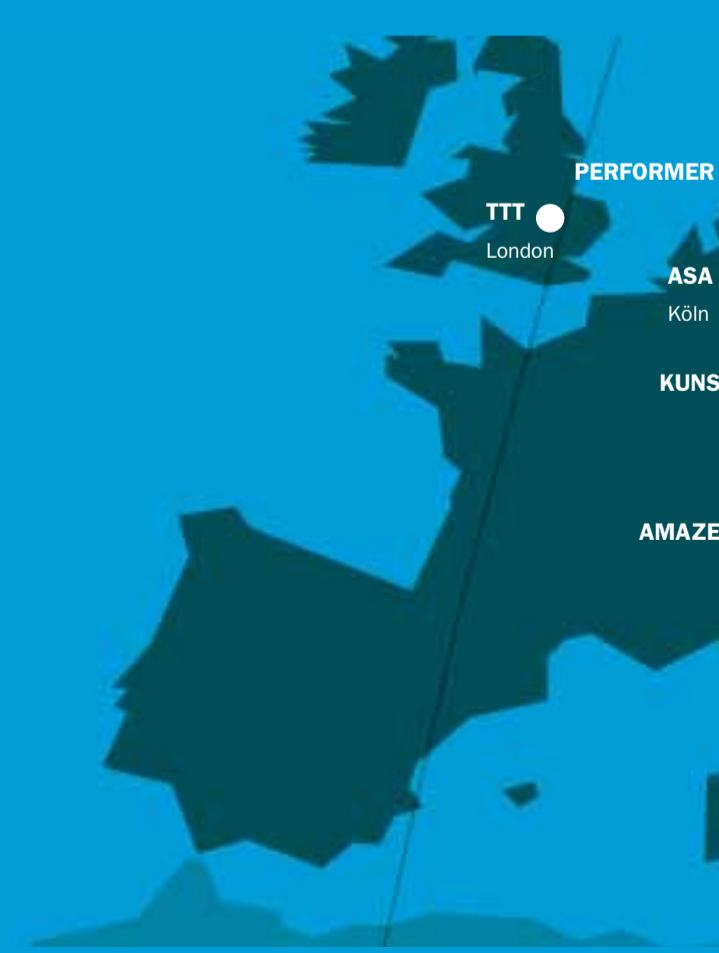
aMAZElab / MAST  
[Museo Arte Sociale e Territoriale]  
Mailand, Italien  
[www.amaze.it](http://www.amaze.it)

ELEMENTI  
Center for Contemporary Public Arts  
Bitola, Mazedonien  
[ccpaelementi.blogspot.com](http://ccpaelementi.blogspot.com)  
[attitudefestival.blogspot.com](http://attitudefestival.blogspot.com)

KunstRaum Goethestrasse xtd /  
pro mente Upper Austria  
Linz, Österreich  
[www.kunstraum.at](http://www.kunstraum.at)

SLUBFURT  
Frankfurt (Oder), Deutschland &  
Słubice, Polen  
[www.slubfurt.net](http://www.slubfurt.net)

TINA B.  
The Prague Contemporary Art Festival  
Prag, Tschechische Republik  
[www.tina-b.eu](http://www.tina-b.eu)





## DIE ASSOZIIERTEN PARTNER

### ASA Art Service Association

Köln, Deutschland

ASA Art Service Association, gegründet 1986 von Boris Nieslony, präsentiert und repräsentiert eine Vielzahl von performativen und interdisziplinären Projekten im In- und Ausland; speziell im Bereich Kunst, Kultur sowie verschiedener wissenschaftlicher Zweige und Communities.

Boris Nieslony ist der Exchange Radical Moments! - Mentor.

### Babusch

Berlin, Deutschland

In einer Privatwohnung in Berlin-Prenzlauer Berg gelegen bietet Babusch - Project Space for Art from and about Elsewhere Raum für Kunst und Diskussionen. 2009 gegründet von Barbara J. Scheuermann funktioniert der Projekt- und Ausstellungsraum als Fenster zur Welt, das neue Perspektiven öffnet für jeden, der auf ein Bier oder zwei vorbeikommt.

### [KSA:K] Center for Contemporary Art

Chisinau, Moldawien

KSA:K Center wurde 2000 als ein unabhängiges Kunst- und Kulturinstitut (NGO) gegründet. Als neue Strategie gilt die Entwicklung kultureller Ausformungen und Kunstpraktiken, welche die Dynamik sozialer, politischer und wirtschaftlicher Veränderungen in der Gesellschaft reflektieren. Unterstützt werden Aktivitäten, die sich kulturellen Richtlinien für die Definition und Festigung künstlerischer Positionen und zeitgenössischer Kunstpraktiken in der Gesellschaft widmen.

### Latvian Centre for Contemporary Art (LCCA)

Riga, Lettland

Das Latvian Centre for Contemporary Art (LCCA) ist eine unabhängige Organisation, eine Plattform die für Kunst, die ihre eigene Gegenwart reflektiert. Hauptziele von LCCA sind es, zeitgenössische Kunst mit Prozessen unserer heutigen Zeit in Zusammenhang zu setzen, lettische zeitgenössische Kunst international zu fördern, Informationen darüber zu sammeln, zu aktualisieren und zu verbreiten, eine Umgebung für aufgeschlossenes, kritisches Denken zu entwickeln, welches den Austausch zwischen Kunst und Gesellschaft fördert.

### Performer Stammtisch

Berlin, Deutschland

Performer Stammtisch ist ein offenes Netzwerk für PerformerInnen und Live-Art-KünstlerInnen. Monatlich werden Treffen veranstaltet, um Performances lokaler und internationaler PerformerInnen zu zeigen und zu diskutieren. Eine Website dient als Pinnwand für Ankündigungen, die für die Performance Art Community relevant sind. Performer Stammtisch setzt sich ein für Diskussionen über Archivierung und Dokumentierung von Performance Art sowie für Kunstpraktiken als Werkzeuge zum Lernen und Lehren in einem nicht-hierarchischen Umfeld. Bei Exchange Radical Moments! wird der Performer Stammtisch eng mit Flutgraben e.V. zusammenarbeiten.

### TTT Tomorrow's Thoughts Today

London, England

TTT ist ein Londoner Think Tank, gegründet von Darryl Chen und Liam Young. TTT glaubt, dass unser urbanes Environment am besten als räumliches Setting für soziales und politisches Wirtschaften verstanden werden sollte.



ASA

Babusch Berlin  
PROJECT SPACE  
FOR ART FROM AND ABOUT ELSEWHERE

[ksa:k]

centrul pentru arta contemporana, chisinau



LATVIAN CENTRE FOR CONTEMPORARY ART



PERFORMER  
STAMMTISCH

TOMORROW'S  
THOUGHTS  
TODAY

### Assoziierte Partner

#### ASA

Art Service Association  
Köln, Deutschland  
[www.asa.de](http://www.asa.de)

#### BABUSCH

Berlin, Deutschland  
[www.babusch.org](http://www.babusch.org)

#### [KSA:K]

Center for Contemporary Art  
Chisinau, Moldawien  
[www.art.md](http://www.art.md)

#### LCCA

Latvian Centre for Contemporary Art  
Riga, Lettland  
[www.lcca.lv](http://www.lcca.lv)

#### PERFORMER STAMMTISCH

Berlin, Deutschland  
[www.performerstammtisch.de](http://www.performerstammtisch.de)

#### TTT

Tomorrow's Thoughts Today  
London, England  
[www.tomorrowsthoughtstoday.com](http://www.tomorrowsthoughtstoday.com)

# INTERVIEW

mit Wolfgang Preisinger und Gerald Harringer, Die FABRIKANTEN



DIE FABRIKANTEN Team: Michael Leithinger, Birgitt Müller, Gerald Harringer, Andrea Rammer, Viktoria Schlögl, Wolfgang Preisinger

Exchange Radical Moments! scheint, im Gegensatz zu vielen anderen Festivals der Kulturlandschaft, flüchtiger, leiser und zerstreuter. Was macht den Reiz und die besondere Herausforderung des von Euch erdachten Festivalformats aus – für euch, für die beteiligten KünstlerInnen und für das Publikum?

**Wolfgang Preisinger:** Ich sehe hier ein Substrat von früheren Fabrikantenprojekten mit ähnlichen Ansprüchen und Ansätzen, wie bei „Tischtransaktion“, „LiquidCom“ oder „No-won“. Ich freue mich, dass wir uns nun intensiv mit dem Thema „Live Art“ auseinandersetzen können, dieses Gebiet finde ich sehr, sehr interessant. Das Tolle ist darüber hinaus, dass Die Fabrikanten bei diesem Vorhaben viele der in den letzten 20 Jahren erworbenen Kompetenzen einsetzen können.

**Gerald Harringer:** Für mich liegt der Reiz in den Zwischenräumen, zwischen KünstlerInnen und Publikum, zwischen uns und den europäischen PartnerInnen, zwischen den teilnehmenden BesucherInnen, zwischen dem realen Festival und den medialen Repräsentationen, was in diesen Zwischenräumen passiert, wo sich etwas Unbekanntes, etwas Neues zeigt, das finde ich spannend. Was das Publikum betrifft, erwarten wir schon von den Leuten, nicht nur passiv zu kon-

sumieren, sondern sich zu vernetzen und sich als Teil eines Ganzen zu verstehen. Aber so viel verlangt ist das gar nicht, der Web 2.0-Trend hilft uns hier sicher beim Rezipieren und Partizipieren eines neuen Festivalformats wie das von Exchange Radical Moments.

**Wolfgang Preisinger:** An das Publikum denke ich weniger beim Festivalformat als Ganzes als bei einzelnen Projekten. Und da freue ich mich über tolle Erfahrungen und über Rückmeldungen, wie wir sie auch schon von den erwähnten Projekten kennen. Und last but not least wollen Die Fabrikanten mit dem Festival sicher auch ihren Anerkennungshunger stillen. Ein verwerflicher Beweggrund, den es noch zu bearbeiten gilt. Also ab auf die Couch.

Worauf kann es sich freuen, das Publikum, was muss es vielleicht auch fürchten, und wofür sollte es gerüstet sein? Als Besucher wird mir ja bei dieser geografisch breiten Streuung zugemutet, den Großteil des Gebotenen zu versäumen.

**Gerald Harringer:** Wie gesagt: Einfach nur konsumieren ist hier zuwenig. Man muss sich, wie der Festivaltitel „Exchange Radical Moments!“ schon andeutet, in einen Austauschprozess begeben, nicht nur teilnehmen, sondern auch

teilgeben. Und auf diesen Austausch kann man sich freuen.

**Wolfgang Preisinger:** Freuen kann sich das „Publikum“ auf direkte Begegnungen, was ja zu den größten Reichtümern und Bereicherungen im Leben zählt und mit dementsprechend tiefen Sehnsüchten verbunden ist. Zu fürchten ist im Gegensatz dazu, trotz bestem Willen gar nichts mitzubekommen und sich wie bei „Des Kaisers neue Kleider“ zu fühlen.

Woher kommt eure Passion für Live Art, die ja als Genre eine ziemlich Randzone des Kunstmarktes und des Kulturbetriebes ist? Oder täuscht dieser Eindruck?

**Gerald Harringer:** Im Grunde ist es die Suche nach dem Abenteuer in der Alltagsrealität, die uns zur Live Art geführt hat. Sie ist eigentlich keine Kunstform im klassischen Sinne, sondern eher eine Strategie im Umgang mit dem sogenannten Realen.

**Wolfgang Preisinger:** Wir haben schon immer selbst Projekte gemacht, die schwer einordenbar sind. Das Interesse an den „BetrachterInnen“ und der Wunsch nach Austausch, gibt es schon seit unserer Studienzeit. Als wir auf den Begriff „Live Art“ gestoßen sind, waren wir



froh, zu sehen, dass es eigentlich sehr viele Menschen gibt, die vergleichbare Interessen haben und dass wir uns dort zuhause fühlen können.

*Diese besondere Unkonventionalität in dem, was man als Live Art bezeichnet, ist doch auch schon wieder eine Konvention, und auch sie hat ihre Traditionen.*

**Wolfgang Preisinger:** Auf jeden Fall. Und wenn man Konvention nicht nur als „Übereinkunft“ versteht, sondern auch in seiner Bedeutung „Konvent“ als „Zusammenkunft“, dann trifft das unseren Anspruch im Kern.

*Gibt es für euch einen konzeptiven oder ideellen roten Faden, der die einzelnen Aktionen und Performances miteinander verbindet? Welche Kriterien waren für euch entscheidend, zu sagen: Diesen Vorschlag, diese Idee hätten wir gerne im Programm und diese nicht?*

**Gerald Harringer:** Es muss im Projekt eine Begegnung stattfinden, die jenseits von Stereotypen neue Erfahrungen ermöglicht. Der Aspekt des Tausches und die Rückführung der Inszenierung in das Reale sind hier ganz wichtig.

**„Radikal‘ kommt vom lateinischen ‚radix‘ und das bedeutet ‚Wurzel‘, ‚Ursprung‘. In der Chemie bezeichnet man als ‚freie Radikale‘ Atome, die meist besonders reaktionsfreudig sind. Wir meinen ‚radikal‘ im Sinne von gründlich, restlos, bis ans Äußerste gehend ...“**

**Wolfgang Preisinger:** In der ersten Auswahl ging es sicher einmal darum, eine gewisse Breite abzubilden – also Ansätze, die eher vom Theater kommen oder aus der Tradition der Performance-Kunst, der bildenden Kunst usw. Möglicherweise muss das aber noch für den Tag „GO11“, wie wir den 11. November 2011 nennen, zugespitzt werden. Ein eindeutiger Ausschließungsgrund waren Projekte, die angestammte künstlerische Traditionen nicht verlassen.

*„Radikal“ ist ein wenig aus dem Sprachgebrauch verschwunden, derzeit heißt es eher „extrem“. Was ist heutzutage eigentlich noch – oder schon wieder – radikal? Welche Radikalität ist gemeint? Worauf bezieht ihr euch?*

**Gerald Harringer:** Radikal kommt vom lateinischen „radix“ und das bedeutet „Wurzel“,

„Ursprung“. In der Chemie bezeichnet man als „freie Radikale“ Atome, die meist besonders reaktionsfreudig sind. Wir meinen „radikal“ im Sinne von gründlich, restlos, bis ans Äußerste gehend. Momente, die im Alltag eher ausgeblendet werden. Da geht es – im Gegenteil – meistens um Kompromisse und die Anpassung an äußere Umstände, um einen Rückzug auf sichere Terrains.

*„Moment“ sagen wir auch, wenn uns etwas zu schnell geht und wir inne- oder etwas anhalten wollen. Geht es auch darum, oder ist „Moment“ als „Augenblick“ zu verstehen? Welche Funktion hat die Zeit bei Exchange Radical Moments?*

**Wolfgang Preisinger:** Moment meint bei uns eine Verdichtung. Ein intensives Erleben, als ob die Zeit angehalten würde, oder weil man eben nicht an gestern oder morgen denkt. Momente lassen sich ja kaum künstlerisch und damit also künstlich schaffen... es kann nur versucht werden, Rahmenbedingungen zu schaffen, die solche Momente zulassen, ermöglichen, evozieren.

**Gerald Harringer:** Es geht um das Nicht-Präsentative, das in jedem Moment eines Pro-

zesses liegt. Es ist immer das Hier-und-Jetzt, das die Qualität von Live Art Projekten ausmacht.

*Schwebt Euch eine Dokumentation des Festivals vor? Wie könnte das bei einem Festivalformat wie diesem überhaupt aussehen?*

**Gerald Harringer:** Eindeutig über das Medium Video, weil es das Medium ist, mit dem Prozesse und Handlungen am anschaulichsten dokumentiert werden können und weil mit YouTube eine günstige, schnelle und breite Verbreitungsmöglichkeit gegeben ist. Und dann natürlich über soziale Netzwerke wie Facebook etc. Hier wird der Austausch auf einer medialen Ebene schon alltäglich praktiziert.

*Könnt ihr etwas über das zentrale Festivalsujet und über die Fotos in diesem Magazin sagen?*

**Wolfgang Preisinger:** In dieser und in den kommenden beiden Exchange Radical Moments! Magazinen finden sich beispielsweise Fotografien von Damaso Reyes aus New York. Er entwirft in seinem Langzeitprojekt „The Europeans“ ein Europabild – eigentlich sammelt er Europabilder, die mit dem Thema Exchange Radical Moments zu tun haben und die einen sehr ephemeren Aspekt transportieren, ungeachtet des historisch „schwerwiegenden“ Ambientes, in dem sie aufgenommen wurden. Das Titelbild des Magazins ist ein gutes Beispiel: Fotografiert im Holocaust-Memorial Berlin, das eigentlich „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ heißt, schafft es das Bild, ohne den Kontext gleich wieder zu kommentieren, was wohl nur ein Blick von außen – hier von außerhalb Europas – kann.

*Was bedeutet die tatsächliche Produktion dieses Festivals für euch? „Exchange Radical Moments!“ ist ein aufwändiges Vorhaben, das wohl für ein mittelgroßes Büro für Kommunikationskultur, wie ihr eines seid, nicht so einfach aus dem Hut zu zaubern ist.*

**Gerald Harringer:** Doch, manchmal muss man ein bisschen zaubern.

**Wolfgang Preisinger:** Wir müssen uns um die Finanzierung kümmern, die richtigen KünstlerInnen finden und mit ihnen, wo nötig, Konzepte weiterentwickeln, die internationalen PartnerInnen, die MitveranstalterInnen koordinieren, das Ganze dann entsprechend kommunizieren, damit Interessierte davon erfahren und eben für eine Dokumentation sorgen. Dann geht es auch darum, dieses Festival mit einer langfristigen Perspektive auszustatten. Wir müssen heute schon mitbedenken, wer die künftigen PartnerInnen und Financiers sein können. Interessierte und Ideen dafür sind herzlich willkommen!

Das Interview führte Florian Sedmak.



[www.fabrikanten.at](http://www.fabrikanten.at)

Gerald Harringer und Wolfgang Preisinger, DIE FABRIKANTEN, sind die Initiatoren von Exchange Radical Moments! Live Art Festival. Fotos: Reinhard Winkler



**Mirko** empfiehlt: [www.11moments.org](http://www.11moments.org) News, Videos und Postings über das Festival, über Projekte, Events, KünstlerInnen, ... lerne Mirko oder andere Mitglieder der Facebook Gruppe kennen, bestelle den Festival - Newsletter, ...

EXCHANGE RADICAL MOMENTS! Live Art Festival wird **organisiert in Kooperation mit** aMAZElab / MAST [Museo Arte Sociale e Territoriale] (IT), ELEMENTI – Center for Contemporary Public Arts (MK), KunstRaum Goethestrasse xtd / pro mente Oberösterreich / (AT), SLUBFURT (DE), TINA B. – The Prague Contemporary Art Festival (CZ); **sowie mit** ASA (DE), BABUSCH (DE), KSA:K Center for Contemporary Art, Chisinau (MD), LCCA - Latvian Centre for Contemporary Art (LV), TTT – Tomorrow's Thoughts Today (UK), PERFORMER STAMMTISCH (DE)

**IMPRESSUM:** EXCHANGE RADICAL MOMENTS! Live Art Festival, Herausgeber: Die Fabrikanten (Manfred Berghammer, Astrid Hager, Gerald Harringer, Michael Leithinger, Wolfgang Preisinger, Andrea Rammer, Viktoria Schlögl, Florian Sedmak, Birgit Müller, Amel Andessner) & Boris Nieslony. **Kontakt:** Die Fabrikanten, Promenade 15, 4020 Linz, Austria / [moments@fabrikanten.at](mailto:moments@fabrikanten.at) / [www.fabrikanten.at](http://www.fabrikanten.at) / +43 (0)732 795 684 0. **Text:** Die Fabrikanten, Steven Bridges, Boris Nieslony. Lektorat: Steven L. Bridges. Übersetzungen auf Seite 3, 4, 10, 11: Sibyll Kalf. **Fotos:** Damaso Reyes, Reinhard Winkler. **Dank an:** Denis Romanovski, Martin Fritz, Anton Lederer, Mag. Elisabeth Pachter (BMUKK, Cultural Contact Point Austria), Dr. Christian Huber & Robert Fetzer (Leitner & Leitner). Druck: Druckerei Trauner, Linz

Dieses Projekt wird finanziert mit der Unterstützung der Europäischen Kommission. Diese Publikation stellt allein die Ansichten des Autors dar, die Europäische Kommission kann nicht verantwortlich gemacht werden für den Gebrauch der darin enthaltenen Informationen.

## Bleiben Sie informiert!

Dies ist die erste Ausgabe des EXCHANGE RADICAL MOMENTS! Magazines. Bestellen Sie die nächsten Ausgaben unter [moments@fabrikanten.at](mailto:moments@fabrikanten.at) oder Tel. +43 732 795 684 0.

Die erste Ausgabe bringt Sie der Idee des europaweiten Festivals und den VeranstalterInnen näher. In der zweiten Ausgabe erfahren Sie, wie sich Projekte entwickeln und in der dritten Ausgabe finden Sie das detaillierte Festivalprogramm für den 11.11.2011 zu den unterschiedlichen Festivalorten in Europa. So haben Sie einen kompakten Überblick über das, was gleichzeitig an diesem besonderen Tag europaweit an unterschiedlichen Orten passiert.

## Festival Magazine:

- 1 **Prolog** (Herbst 2010)
- 2 **Progress** (Frühjahr 2011)
- 3 **Programm** (Sommer 2011)

Mit Unterstützung von:



bm:uk

KULTUR LAND  
OBERÖSTERREICH

LinZ  
verändert